

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Erfüllen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamzeile 35 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 233.

Altensteig, Freitag den 3. Oktober.

Jahrgang 1924

## Unsere Zeitung bestellen!

### Reichskanzler und Regierungserweiterung.

Berlin, 2. Okt. Reichskanzler Dr. Marx erklärte einem Vertreter der „Germania“ über die Regierungserweiterung folgendes: „Die von mir seit Ende vorigen Jahres geleitete Reichsregierung ist eine Minderheitsregierung und war bei allen innen- und außenpolitischen Entscheidungen, die sie mit Billigung des Reichstags zu treffen hatte, auf die Unterstützung außenstehender Persönlichkeiten angewiesen. Diese Unterstützung ist der Regierung stets gewährt worden, und es liegt nahe, daß ich nunmehr an die Parteien herantrete, durch deren Hilfe der Reichsregierung die Durchführung ihres innen- und außenpolitischen Programms möglich geworden ist. Ich bin daher entschlossen, mich sowohl mit der Sozialdemokratie wie auch mit der Deutschnationalen Volkspartei in Verbindung zu setzen, um von ihnen zu erfahren, ob sie gewillt sind, die Lösung der wichtigsten in den kommenden Monaten zu erledigenden Aufgaben gemeinsam mit den bisherigen Koalitionsparteien durch tätige Mithilfe an der Reichsregierung mit durchzuführen. Mich leitet dabei der Gedanke der Volksgemeinschaft, die alle die Kräfte und Kreise des deutschen Volkes umfassen soll, die durch die Tat bewiesen haben, daß ihnen die Rettung des deutschen Volkes und der Wiederaufbau unseres Vaterlandes auf dem Boden der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung Aufgabe und Pflicht ist. Man kann nicht verkennen, daß es in letzten Jahre, ohne die entscheidende Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion nicht möglich gewesen wäre, durch die der Regierung gegebene Ermächtigung auf den Verordnungswege Deutschland vor dem wirtschaftlichen Chaos zu bewahren und ferner die von der Regierung geführte Politik hinsichtlich des Sachverständigenrats und der Londoner Abmachungen zu sichern. Ich erwarte es darum als meine Pflicht, an die Sozialdemokratie heranzutreten und sie zur Mitarbeit an der Reichsregierung aufzufordern. Andererseits ist es aber auch im dringenden vaterländischen Interesse, daß die starken nationalen und wirtschaftlichen Kräfte, die in der Deutschnationalen Volkspartei geborgen sind, für positive Regierungsarbeit nutzbar gemacht werden. Die Deutschnationalen Volkspartei hat sich lang in Opposition zu allen Regierungen gestellt, die seit Weimar Deutschlands Geschäfte führten. Um so aufrichtiger begrüße ich den Beschluß maßgebender Kreise dieser Partei, fortan nicht mehr abseits zu stehen, sondern gemeinsam mit uns den Weg zu beschreiten, der nach meiner Überzeugung allein zur Rettung Deutschlands führt.“

Ich verstehe, daß auf manchen Seiten starke Hemmungen und heftiges Widerstreben überwunden werden müssen, um diese Durchführung des Gedankens der Volksgemeinschaft gützuheißen. Eine andere Art wahrer Volksgemeinschaft ist aber für mich nicht denkbar und ich hege das Vertrauen, daß es angesichts der dringenden Anforderungen der Stunde möglich sein muß, alle Kräfte des deutschen Volkes zusammenzufassen, um Deutschland wieder groß und frei zu machen.“

Die Berliner Presse nimmt wie folgt Stellung:

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Wir brauchen nicht erst zu betonen, daß der Weg, den der Kanzler Marx beschreitet, eine Utopie ist. Wir wundern uns nur, daß er nicht auch noch die Kommunisten auffordert. Ein ernsthafter Staatsmann sollte doch nicht die Frage der Regierungserweiterung mit Phantasieren belasten. Deutschland macht sich mit solchen Auffassungen von Parlamentarismus und Demokratie geradezu lächerlich. Die Absichten des Kanzlers, wie sie in der „Germania“ dargelegt werden, müssen von vornherein den Eintritt der Deutschnationalen in das Kabinett Marx unmöglich machen.“

Auch der „Sakalanziger“ sagt: „Die Sache steht ganz klar so, daß Herr Marx entweder auf die Sozialdemokraten oder auf die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Sagerische Volkspartei verzichten müssen. Die Wahl wird ihm vielleicht nicht ganz leicht werden.“

Das demokratische „Berliner Tageblatt“ sagt: „Damit ist festgestellt, daß der Kanzler die Koalition von der Sozialdemokratie bis zur Deutschnationalen Volkspartei wünscht, und daß eine andere Art wahrer Volksgemeinschaft für ihn nicht denkbar ist. Noch viel weniger natürlich die Reichskoalition, die sich um die Weiterführung des

vollsparteilichen Gedankens ergeben würde, da die Mitarbeit der Demokraten nicht in Frage kommt.“

Die demokratische „Vossische Zeitung“ weist auf das Gecebe von dem sogenannten „Wirth-Flügel“ des Zentrums hin und sagt: „Nun befundet der Reichskanzler dadurch, daß er seine Erklärung durch die „Germania“ verbreiten läßt, daß die Spekulation auf Meinungsverschiedenheiten im Zentrum auf falschen Voraussetzungen beruhen. Wenn es einen Wirth-Flügel gibt, so gehört auch der Reichskanzler dazu und mit ihm alles, was in den letzten Jahren an leitender Stelle im Zentrum gestanden hat.“

Die deutschvölkische „Zeit“ schreibt: „Der deutsch-nationale Vertretertag hat die Bahn für einen Eintritt der Deutschnationalen nicht in dem Sinne freigemacht, daß man alle Schwierigkeiten als beseitigt und die Lage als völlig geklärt betrachten könne. Es kommt darauf an, was man im einzelnen unter der „Auslegung, Handhabung und Verbesserung“ der Gesetze versteht. Darüber Arbeit zu schaffen, ist Sache der Verhandlungen, die vom Reichskanzler in Angriff genommen sind.“

### Neues vom Tage.

#### Die Meißbegünstigung.

Berlin, 2. Okt. Wie bekannt, haben seit Inkrafttreten des Vertrages von Versailles nicht nur die Staaten, mit denen Handelsverträge bestehen, sondern außerdem sämtliche alliierten und assoziierten Mächte Anspruch darauf, die Erzeugnisse ihrer Länder bei der Verzollung in Deutschland nach dem Grundsatz der Meißbegünstigung behandelt werden. Mit Rücksicht hierauf wurde sernerzeit angeordnet, daß die vertragsmäßige Zollbehandlung bis auf weiteres auf Waren jeden Ursprungs anzuwenden ist. Demnach wird in Deutschland zurzeit bei der Verzollung gleichartiger Erzeugnisse kein Unterschied mit Rücksicht auf den Ursprung der Waren gemacht. Die Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die meistbegünstigte Zollbehandlung werden mit dem 10. Januar 1925 unwirksam. Deutschland gewinnt daher, soweit keine Handelsverträge bestehen, von diesem Zeitpunkt ab wieder Freiheit in der Gewährung der Meißbegünstigung an andere Länder. Mit Rücksicht hierauf hat die Reichsregierung unbeschadet der vorhandenen gesetzlichen Möglichkeiten zur Anwendung besonderer Vergeltungsmassnahmen eine Verordnung erlassen, nach der vom 11. Januar 1925 ab die meistbegünstigte Zollbehandlung, soweit nicht besondere Verträge bestehen, nur noch auf Erzeugnisse solcher Länder anzuwenden ist, in denen auch die deutschen Erzeugnisse tatsächlich nach dem Grundsatz der Meißbegünstigung behandelt werden.

#### Freigabe des Duisburg-Ruhrorter Hafens.

Essen, 2. Okt. Auf Grund der Düsselbacher Verhandlungen ist der Duisburg-Ruhrorter Hafen von der französischen Besetzung freigegeben worden. Ebenso wurden sämtliche beschlagnahmten privaten Anlagen in Ruhrort den Eigentümern zurückgegeben und alle weiteren Beschränkungen beim Hafeneinsatz und Schleppamt aufgehoben, so daß der Zustand vor dem 10. Januar 1923 wiederhergestellt ist.

#### Vollsenkheit über den Achtstundentag.

Berlin, 2. Okt. Die freigewerkschaftlichen Spitzenverbände eröffnen einen Aufruf, in dem sie darauf hinweisen, daß sie den Vollsenkheit über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens vorbereitet haben. Am den Vollsenkheit sofort durchzuführen, wenn der Reichstag bei der Schaffung der Gesetze verlege, müßten die bereits eingeleiteten Geldsammlungen zur Deckung der erheblichen Kosten des Vollsenkheits mit größter Beschleunigung fortgesetzt und durchgeführt werden.

#### Die Londoner Anleiheverhandlungen.

London, 2. Okt. Die Bank Morgan und die Vertreter der Bank von England konnten feststellen, daß die Bedingungen für die deutsche Anleihe, so wie sie ausgearbeitet wurden, mit dem Dawesbericht und dem Londoner Protokoll übereinstimmen. Dr. Schacht und Dr. Luther werden im Namen Deutschlands unterzeichnen. Der amerikanische Anteil wurde endgültig auf 100 Millionen Dollars festgelegt. Die Anleihe wird in zwei Devisen aufgelegt werden: in Dollar für Amerika und in Pfund Sterling für Europa. Zwei bis drei Tage werden noch nötig sein, um den genauen Anteil für die verschiedenen europäischen Länder festzulegen. Holländische, schweizerische und schwedische Banken erörtern gegenwärtig diese Angelegenheit mit Dr. Schacht. Die vorbereitenden Besprechungen schritten so weit fort, daß die Anleihe zweifellos vor Mitte Oktober zur Zeichnung aufgelegt werden wird.

#### Regierungskrise in England.

Berlin, 2. Okt. Wie die „Vossische Zeitung“ aus London meldet, wurde in einer Fraktionsführung der Arbeiterpartei beschlossen, daß der von den Konservativen angelegte Mißtrauensantrag gegen den Generalstaatsanwalt als gegen die Gesamtregierung gerichtet aufzufassen sei. Dem gleichen Blatt zufolge ist die Mehrheit der Liberalen entschlossen, für einen konservativen Mißtrauensantrag gegen den Generalstaatsanwalt zu stimmen, auch wenn die Regierung erklären sollte, daß sie bei seiner Annahme das Parlament auflösen werde.

London, 2. Okt. Die Blätter rechnen angesichts der Aufsehen erregenden Entwicklung, die in der politischen Lage stattfand, ernstlich mit der Möglichkeit von Neuwahlen, da die Regierung sowohl in der Frage der Zurückziehung der Anklage gegen den Redakteur des kommunistischen Wochenblattes „Workers Weekly“, über die eine Debatte am nächsten Mittwoch stattfindet, als auch in der Frage des englisch-russischen Vertrages, der vom Unterhaus in der am 28. Oktober beginnenden Herbsttagung behandelt werden soll, der Aussicht einer gemeinsamen Opposition der Unionisten und Liberalen gegenübersteht.

Der parlamentarische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, Asquith habe seine Absicht angekündigt, die Ablehnung des russischen Vertrages zu beantragen. Da die Konservativen den Angriff der Liberalen sicher unterstützen würden, sei der Vertrag dem Untergang geweiht.

#### Die Vorbereitungen zur Amerikafahrt.

Friedrichshafen, 2. Okt. Die Frage, welche Fahrtroute Z.N. 3 einschlagen wird, ist noch nicht sicher. Zur Speisung der Motoren für die Überfahrt wird das Schiff 30 000 Kg. Benzin und 2500 Kg. Del mitführen. Dieser Vorrat reicht für eine 130stündige Fahrt. Dr. Eckener rechnet mit einer Fahrtdauer von mindestens 60 bis höchstens 100 Stunden. Diese Maximalzeit kommt nur bei starken Stürmen und Gegenböen in Frage. Von der Besatzung des Schiffes werden einige Offiziere, unter ihnen Kapitänleutnant Fleming, sowie einige Monteure, etwa 4 Monate in den Vereinigten Staaten bleiben, um die amerikanische Besatzung mit den Handhabungen des Schiffes vertraut zu machen. Es liegt noch keine bestimmte Nachricht vor, daß die große Luftschiffhalle abgebrochen werden soll. Mitte Oktober werden 12 Ingenieure und Meister der Werft nach Amerika reisen, um dort den Neubau von Luftschiffen in großer Maßstab durch die dort gegründete „Good Year Zeppelin Company“ in die Wege zu leiten. Nach gelungener Überfahrt wird der Bau von Zeppelin in Spanien von einer Gesellschaft, die von der spanischen Regierung subventioniert ist, voraussichtlich begonnen werden. Sowohl in Amerika als auch in Spanien sollen große Schiffe mit 100 000 Kubikmeter Gasinhalt gebaut werden zu großen Überlands- und Transozeanfahrten zwischen Nord- und Südamerika und Nordamerika und England und zwischen Spanien und Argentinien.

#### Annahme des Genfer Protokolls.

Genf, 2. Okt. Die Generaldebatte der Völkerbundversammlung wurde fortgesetzt. Etwa 20 Redner kamen zum Wort, die sich mit der Annahme des Genfer Protokolls einverstanden erklärten. Zum Schluß der Sitzung wurden von den 46 anwesenden Delegationen von insgesamt 55 im Völkerbund vertretenen Staaten einstimmig die vorgelegten Resolutionen angenommen:

Die 1. Resolution enthält: 1. Allen Mitgliedern des Völkerbunds zu empfehlen, das Protokoll der Sicherheits-, Abrüstungs- und Schiedsgerichtsfrage in Erwägung zu ziehen, 2. das Protokoll allen Mitgliedern des Völkerbunds zur Unterschrift vorzulegen, 3. Den Völkerbundsrat aufzufordern, eine Kommission zu ernennen, die die im Protokoll vorgesehenen Zusatzanträge zum Völkerbundspakt vorbereiten soll, 4. Den Rat zu bitten, eine Abrüstungskonferenz nach Genf einzuberufen.

Die zweite Resolution enthält die Anerkennung des Schiedsgerichts als einer obligatorischen Einrichtung.

In der dritten Resolution bittet die Vollversammlung den Rat, alle Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz zu treffen und zu prüfen, ob folgende Gegenstände auf die Tagesordnung der Abrüstungskonferenz gesetzt werden können: 1. ein allgemeiner Plan der Abrüstung, 2. die besondere Lage, in der sich eine Reihe von Staaten dem Abrüstungsproblem gegenüber befindet, 3. die Empfehlung der Einrichtung von entmilitarisierten Zonen und 4. die Aufsicht über den Rüstungsumfang der einzelnen Staaten.



## Das Eisenbahnunglück im Mainzer Tunnel.

Das Eisenbahnunglück im Mainzer Tunnel, über welches wir schon gestern berichtet haben, stellt sich als außerordentlich schwer heraus. Die Zahl der Toten und Verletzten steht jedoch noch nicht fest.

Die Verletzten sind zum Teil schwerer Art, einem Manne wurden beide Beine abgenommen, um ihn im Leben zu erhalten. Die aus dem Tunnel geschafften Verwundeten sind vom Rauch völlig geschwärzt. Die Rettungsarbeiten sind sehr erschwert. Die Gasflammen sind so stark, daß das Gas ausströmt. Der Tunnel ist mit Rauch und Gas angefüllt, das keinen Abzug hat.

Die Mainzer Feuerwehr, Regiebeamte und ein starkes französisches Truppenaufgebot sind damit beschäftigt, die im Tunnel ineinander verkeilten Wagen auseinanderzuweisen und die Überlebenden zu retten. Zur Hilfeleistung in dem Tunnel sind französische Artilleriegeschütze zu Hilfe herbeigezogen worden. Bisher ist es noch nicht gelungen, in die mittelfsten Wagen heranzukommen, da die Trümmer der zerstörten Wagen den Tunnel vollständig versperrten.

Das Eisenbahnunglück im Tunnel bei Mainz trug sich nach den bisherigen Feststellungen wie folgt zu: Beim Kollisionen des Tunnels zwischen dem Hauptbahnhof und Südbrücke am D-Zug 970-656 Köln-Mannheim die Zustromen, sodas der Zug im Tunnel hielt. Infolge Verzögerung der Blockausfahrticherung aus Mainz-Hauptbahnhof war das Gleis des Tunnels nicht rückgesichert. Obwohl von der Blockstelle Mainz-Süd des Tunnelausgangs der D-Zug noch nicht zurückgemeldet und damit das Gleis nicht freigegeben war, ließ der verantwortliche Bahndienstleiter Mainz-Hauptbahnhof den vier Minuten später folgenden Personenzug 682 Mainz-Worms nach dem Tunnel ab. Der Lokomotivführer des Personenzugs konnte wegen des dichten Qualms und wegen der Biegung des Tunnels dem haltenden D-Zug nicht sehen und fuhr so in ihn hinein. Die letzten Wagen des D-Zugs wurden schwer beschädigt, ebenso die Lokomotive des Personenzugs.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 3. Oktober 1924.

**Geistliches Konzert.** Wie alljährlich veranstaltet der Singchor Lieberberg auch heuer ein kleines Konzert in der Altensteiger Kirche. Und wieder sind es fast durchweg Sätze von Johann Sebastian Bach, Choräle und geistliche Lieder aus dem Schemellischen Gesangbuch, für Gemischten Chor oder einstimmigen Chor mit Instrumentalbegleitung, die zur Aufführung kommen. Der Name Bach soll und braucht kein Schreckmittel sein für musikalisch Unausgebildete, im Gegenteil. Zum besseren Verständnis werden Texte ausgegeben, die zugleich zum Eintritt berechtigen. Der innere Zusammenhang der beiden Teile des Programms ist leicht zu finden: Teil I Lob und Dank, Teil II Bittte. — Das Konzert verspricht einen seltenen Genuß.

**Zur Aufwertungsfrage.** Der Württ. Hypothekengläubiger- und Sparerschuldenverband e. V. Stuttgart schreibt uns: Zur Beruhigung der Öffentlichkeit machen wir darauf aufmerksam, daß entgegen den Ausstellungen und Entstellungen des Reichsfinanzministeriums im Unterhaushalt des Reichstags noch keinerlei bindende Beschlüsse in der Aufwertungsfrage gefaßt worden sind. Dr. Meißner vom Zentrum hat lediglich den Auftrag erhalten, seine Pläne für die Flüssigmachung der Mittel für die allgemeine Aufnahme des Bauschuldenfonds der öffentlichen Anleihen genau auszuarbeiten und dem Reichstag vorzulegen. Bis dahin ist die Beschlusfassung ausgefallen.

### Lesefrücht.

Den Geschmack kann man nicht am Mittelgut bilden, sondern nur am Allervorzüglichsten.

## Wessen Bild trägt Du im Herzen?

Von Erich Ebenstein

17. (Nachdruck verboten.)

Wieder lächelte die Gräfin spöttlich.

„Möglich, jedenfalls eher paßt dem Erbprinzen die ganze Geschichte nicht, und als er davon erfuhr, soll es zu einer sehr scharfen Auseinandersetzung gekommen sein. Er nannte die vorgeschlagene Kur einen Blödsinn, weil er einen Streber, der absichtlich den kleinen Erbprinzen leidend erkläre, was er in Wahrheit gar nicht sei. Das Kind sei einfach verzärtelt, müsse unter fremder männlicher Zucht und solle gleich nach der Genesung, wie Major Savandal als Erzieher nach einem herzoglichen Schloß in der Provinz gebracht werden.“

„Um Gotteswillen, die arme Erbprinzessin! Aber woher weißt du alles so genau?“

„Von der Oberstin natürlich. Ihre Tochter, die doch Hofdame bei der Erbprinzessin ist, hatte gestern Dienst und dabei Gelegenheit, alles selbst zu beobachten.“

„Und die Erbprinzessin sagt sich in die Trennung von dem Kinde?“

„Vorläufig noch nicht. Sie will kämpfen bis aufs Äußerste, und wandte sich zunächst an den Herzog, der ihr bisher immer die Stange hielt und daher gestern auch gleich nach Hallezheim fuhr. Dort sprach er zunächst mit der Erbprinzessin, dann mit Dr. von Erlern, der immer noch draußen weilt und die Behandlung des Kindes leitet.“

„Nun — und?“

„Man weiß noch nichts Bestimmtes. Die Markstein glaubt aber, daß es der Erbprinzessin gelang, ihn auf ihre Seite zu bringen. Am späten Abend hatte er eine lange Unterredung unter vier Augen mit seinem Sohn. In der Nacht

— Winterfahrplan. Die Handelskammer schreibt uns: Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn genehmigt, daß die ursprünglich nur bis 31. Oktober 1924 und ab 1. Mai 1925 vorgesehenen D-Züge 277 Stuttgart ab 3.33 Uhr nachmittags — Jülich an 10.23 nachm. und 278 Jülich ab 3.13 Uhr vorm. — Stuttgart an 2.28 Uhr nachm. verkehren während des ganzen Winterfahrplanabschnittes erhalten werden. Hiermit wurde den langgehegten Wünschen aus Handels- und Verkehrsreisen entsprochen.

**Freudenstadt, 30. Sept.** Heute nachmittag wurde in Schönbürg der in den weitesten Kreisen unseres Bezirks wohlbekannte Gutsbesitzer Karl Adion-Oedenwald zu Grabe getragen, wozu die Bekannten und Freunde desselben z. Teil auch aus weiter Ferne herbeigeeilt waren. Nach der ergreifenden Trauerrede von Pfarrer Müller-Schönbürg wurden unter Ansprachen Kränze niedergelegt durch Schultheiß Schay von dem Kirchengemeinderat, Oberl. Kraft von dem landw. Bezirksverein, Oberamtsarzt Dr. Honer von der Viehzuchtgenossenschaft, Apotheker König vom Schwarzwalddverein Freudenstadt. Der Trauergefang, Gesänge des Kirchenchors Schönbürg und des Liederkranzes Lohburg umrahmten die erhebende Feier.

**Freudenstadt, 2. Okt. (Vom Rathaus.)** Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung den Ankauf des dem Realchuldner Gufelberger gehörigen, beim Rathaus befindlichen, baufälligen Wohnhauses zum Preis von 4000 Mk. — Der Kurverein beabsichtigt, neben der Wandelhalle ein Gebäude zu erstellen, in dem neben anderen Räumen auch eine Wohnung für den Kurvereinsdiener eingerichtet werden soll. Außerdem ist die Vergrößerung der Wandelhalle, die Einrichtung der Dampfheizung im Kurtheater sowie ein neuer Verputz des Theatergebäudes vorgesehen. Der gesamte Bauaufwand ist auf circa 50 000 bis 55 000 Mk. veranschlagt. Dem Kurverein ist es gelungen eine Geldquelle zu entdecken, nämlich die Oberpostdirektion Stuttgart. Diese ist bereit, dem Kurverein aus Postgeldmitteln ein Darlehen von 60 000 Rentenmark gegen selbstschuldnerische Bürgschaft der Stadtgemeinde zunächst auf die Dauer von 6 Monaten zu gewähren. Die Erneuerung des Darlehens nach Ablauf dieser Frist ist jedoch nicht ausgeschlossen. Das Darlehen ist mit 15 Prozent jährlich zu verzinsen. Der Vorsitzende macht den Vorschlag, der Kurverein möge, da er den ganzen Betrag ja nicht sofort und in der Hauptsache erst im nächsten Frühjahr benötigt, die 60 000 Mk. der Stadtgemeinde überweisen, damit diese ihre Bankschulden tilgen kann, die einen höheren Zins verursachen, als das Darlehen der Oberpostdirektion. Die Stadtgemeinde werde dann dem Kurverein das Geld nach und nach, wie dieser es braucht, zur Verfügung stellen. Der Gemeinderat ist mit diesem Vorschlag einverstanden und beschließt unter dieser Voraussetzung die Übernahme der Bürgschaftsleistung für den Kurverein. — Für die neuen städt. Gebäude an der Bahnhofstraße war ab 1. Juli d. J. die Bezahlung der vollen Friedensmiete vorgesehen, weil die Gebäude ohne Baukostenzuschuß erbaut wurden. Da die Bezahlung der Augustmiete mit anderen Nachzahlungen zusammenfiel, eruchten die Mieter um Ermäßigung der Miete. Beschlossen wurde, für diese neuen Häuser ab 1. Juli einen jeweils um 10 Prozent höheren Mietzins als die gesetzliche Miete zu erheben (also 75 Prozent statt 65) bis die volle Friedensmiete erreicht ist. — Zur Zeit lagern einige tausend Zentner Gasloks im Gaswerk. Auf Antrag der Baukommission wird beschlossen, an Stelle von zwei Meter Brennholz auch zehn Zentner Gasloks als Bürgerneben abzugeben und es alsbald auszugeben. — Die Einweihung des neuen Volksschulgebäudes erfolgt voraussichtlich am 20. Oktober. Zur Einweihungsfeier ergeht Einladung an die Präsidenten Hieber und Bazille,

folll er erkrankt sein. Einige sagen „Herzschwäche“, andere sogar „ein leichter Schlaganfall“. Trotzdem bestand er darauf, am Morgen in die Residenz zu fahren. Denn die politische Konstellation . . .

Der Eintritt der Aufsichtsfrau unterbrach das Gespräch. Sie übergab Lore ein Schreiben, das soeben durch einen Lakai vom Oberhofmeisteramt gebracht worden war. Die Gräfin war lebhaft aufgesprungen und guckte ihrer Tochter während des Lesens über die Schulter.

„Aha,“ lächelte sie dabei, „das nimmt mir meine dritte Neugierde also vorweg!“

Die junge Hofdame starrte sie bestürzt an. „Du wußtest bereits darum, Mama?“

„Jawohl, und hat mich natürlich in die beste Laune versetzt! Das Glück erklärt sich entschieden für uns! Er kehrt zurück und damit hat die Fütterwöckchenkomödie ihr Ende gefunden!“

Lore war tief erbläut.

„Willst du damit sagen, Mama, daß . . . daß zwischen dem Prinzen und seiner Gemahlin nicht alles ist, wie es sein sollte? Ist . . . etwas vorgefallen?“ stammelte sie.

„Darüber weiß ich nichts, obwohl ich überzeugt bin, daß es dieser blonden Prinzessin nicht gelungen ist, das Bild einer gewissen anderen aus dem Herzen ihres Gemahls zu verdrängen! Jedenfalls ist der offizielle Grund dieser Rückkehr der, daß man sich gefaßt machen muß, vielleicht in einen Krieg verwickelt zu werden und daher alle auf Urlaub befindlichen Offiziere schleunigst zurückberief. Ich glaube übrigens,“ sagte sie spöttlich lächelnd hinzu, „daß der Prinz selbst jetzt recht froh sein wird, nicht bloß Chemann, sondern auch Offiziere zu sein! Meinst du nicht auch?“

Die Tochter schwieg. Es war wie erleichtertes Aufatmen durch ihre Seele gegangen.

„Also kein Zerwürfniß gottlos! Nicht sie — oder vielmehr die unglückliche Verblendung des Prinzen war schuld . . .“

„Du begreifst wohl noch gar nicht, was das für uns . . . für dich bedeutet?“ fuhr die Gräfin triumphierend fort. „Er kehrt zurück, das heißt: Er sieht dich wieder, er wird täglich

Oberschulrat, Bezirkschulrat, Bauleitung, an die hiesigen Schulen, sowie die Lehrer der nächsten Umgebung. Den Schülern der Volksschule soll eine Festgabe verabreicht werden in Gestalt einer Brezel mit Würst. — Karl Hagenbeck, Hamburg, beabsichtigt nächstes Jahr im Juli oder August mit seiner Tierchau nach Freudenstadt zu kommen. Es wird ihm der Marktplatz zur Verfügung gestellt. — Am 1. Oktober ds. Js. trat Herr Bauer, Betriebsleiter des städt. Elektrizitätswerks in den Ruhestand. — Die Verwaltung der Schwäbischen Hüttenwerke hat das von den Gemeinden Freudenstadt und Baiersbrunn angebotene Darlehen zurückgewiesen. Die Zurückweisung des Darlehens wurde damit begründet, daß „ohne zwingenden Grund Erwartungen persönlicher Art daran geknüpft sind“. Beschlossen wurde eine Deputation des Gemeinderats mit dem Stadtverordnen nach Stuttgart zu entsenden, um bei der Leitung der Schwäb. Hüttenwerke gegen die Betriebsstilllegung Vorstellungen zu erheben und auch die Mitglieder des Finanzausschusses des würt. Landtags von dem Stand der Dinge und dem Verhalten der Hüttenwerksverwaltung in Friedrichstal zu unterrichten.

**Stuttgart, 2. Okt. (Der Wilhelmshof verkauft.)** Schon vor einiger Zeit ist der ehemalige sog. Wilhelmshof an der Ecke der Redar- und Charlottenstraße aus dem Eigentum der Tochter König Wilhelm II., der Fürstin Pauline zu Wied, durch Kauf an den Stroffassenverband übergegangen. Die Verkäuferin hat den rechten Flügel samt Einrichtung ihrer Stiehmutter, der vormaligen Königin, jetzigen Herzogin Charlotte zu Württemberg, lebenslang und sich selbst einige Zimmer zu Wohnzwecken vorbehalten.

**Gutes Volksfestgeschäft der Straßenbahn.** Die Einnahmen der Straßenbahn über die vier Volksfesttage sollen die Summe von 200 000 Mk. erreicht haben.

**Von der Bauausstellung.** Noch rund 10 Tage — dann wird auch die Bauausstellung ihre Pforten schließen. Wie sehr man sich auch außerhalb Württembergs und außerhalb Deutschlands für die Ausstellung interessiert, geht aus Anfragen ausländischer Nachleute und Stadtverwaltungen hervor, die bis weit ins Ausland, darunter fürsich so wie aus Spanien und aus Schweden. — Am den weitesten Kreisen vor Schluß nochmals einen Besuch der Bauausstellung zu ermöglichen, wurde der Eintrittspreis auf die Hälfte, also auf 50 Pf. ermäßigt; für Kinder beträgt der Preis 20 Pf.

**Ludwigsburg, 2. Okt. (Am Grabe des Königs.)** Am heutigen Todestag des Königs sind an der Grabstätte in trockenem Gedanken wieder zahlreiche Kränze niedergelegt worden, so namens des Offiziersvereins des Grenadier-Regiments Königin Olga ein Kranz durch Hauptmann von Büchau, namens der vier württ. Feldartillerie-Regimenter durch Oberst Holland und Oberstleutnant Fehr von Wächter.

**Tübingen, 2. Okt. (Doppelhehe.)** Der Hotelbäcker Heinrich Köhler von Friedrichshafen wurde von der großen Strafkammer als Berufungsinstanz wegen des Zerbrechens der Doppelhehe zu der Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt. In erster Instanz hatte er 8 Monate Gefängnis erhalten. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände in weitestem Maße zuerbilligt.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Der vierjährige Kurt Wagner in der Bleichstraße 11 in Ulm fiel in die Donau und ertrank. In Bittenhausen, O.A. Münsingen, brannte das Anwesen des Bauers August Hirtle bis auf den Grund nieder. Sämtliches Inventar fiel dem Feuer zum Opfer. Mittwoch nachmittag ist, vermutlich durch Kurzschluß im Baugeschäft Ganzenmüller in Friedrichshafen Brechfeuer ausgebrochen, dem wertvolle Maschinen, Holz und Möbellager zum Opfer gefallen sind.

Gelegenheit haben, Vergleiche zu ziehen, und da die Welt nun mit ganz andern Dingen beschäftigt sein wird, auch zu beobachten oder gar zu hören, so —

„Genuß, Mama!“ unterbrach sie Lore schroff. „Du weißt, wie ich über diesen Punkt denke. Es ist Wahnsinn immer wieder darauf zurückzukommen.“

Mit finster zusammengezogenen Brauen versetzte sie das Gemach.

Es litt sie auch nicht länger im Hand. Rasch streifte sie sich an und eilte hinaus ins Freie. Sie wollte zu Tante Ulla. Ausprühen wenigstens mußte sie sich wieder einmal ein bißchen.

Ohne nach rechts oder links zu blicken, hastete sie durch die Straßen. Erst draußen, als sie die Anlagen erreichte, maßigte sie den Schritt. Die Stille und Einsamkeit ringsum — ten ihr so wohl . . .

VII.

Lore Lampelius war durch die eben erhaltenen Nachrichten viel erregter, als sie sich selbst eingestehen mochte.

Der Herzog leidend, das erprinzliche Paar zerworren — denn das mußte Lore, die beide kannte: Der Erbprinz änderte nie einen einmal gefaßten Entschluß, mochte er auch noch so übereilt sein, und die Erbprinzessin würde sich nie gutwillig in die Trennung von ihrem Kinde fügen. Und nun noch die unerwartete Rückkehr der Jungvermählten! Morgen schon begann ihr Dienst. Morgen schon vielleicht würde sie sich wieder wehren müssen nach allen Seiten. Gegen verstockten Haß, Neid, Mißtrauen und — was das peinlichste war — gegen unerwünschte Liebe!

Morgen schon würde auch Mama wieder beginnen, Irrtügen zu spinnen, Pläne zu schmieden.

Sie aber war machtlos dagegen. Einen einzigen Menschen auf Erden besaß sie, der sie kannte, wie sie wirklich war, verstand und liebte: Das war die alte Tante Ulla Lampelius, eine entfernte Verwandte, die draußen vor der Stadt im adeligen Damenstift ein unbeachtetes Dasein führte.

(Fortsetzung folgt.)





# Handel und Verkehr.

**Der Kohlenpreis.** Auf dem inländischen Kohlenmarkt machte sich in der letzten Zeit vielfach Zurückhaltung der Verbraucher bemerkbar, da man über die Preisentwicklung vom 1. Oktober ab im Unklaren war. Bekanntlich ist der Preis der Ruhrkohle vom 1. Okt. über ab im Durchschnitt um etwa 10 Prozent herabgesetzt. In Süd-Deutschland bemerken sich aber bereits im September die tatsächlich erzielten Preise zum Teil wesentlich unter diesem Satz, eine Folge der Verhältnisse, die sich wegen der Unklarheit in der landwirtschaftlichen Bindung entwickelt hatten. Diese Unterbietungen mit ihren verderblichen Folgen für die Kohlenverwender haben jedoch mit dem Inkrafttreten des neuen Tarifvertrages vom 1. Oktober ab vollständig abgeklungen.

**Berliner Börse, 2. Okt.** Die Grundstimmung blieb im allgemeinen fest. Das Geschäft ist aber noch weit davon entfernt lebhaft genannt zu werden. Der heimische Anleihemarkt hat keine bevorzogene Tendenz die Richtung gebende Rolle noch nicht wieder annehmen können. Vorherrschend wurde die Preisbewegung mit 700 genannt. Während der Börse wurde sie ungefähr mit 650 und etwas darunter abhandelt. Besonders war die Kursentwicklung auch bei den anderen Aktien.

**Frankfurter Börse, 2. Okt.** Die Anwartschaft, die sich in den letzten Tagen auf dem Anleihemarkt geltend in verlässlicher Weise, beginnt bereits wieder einer schwächeren und unsicheren Haltung zu weichen. Die Kurse der Aktien waren abwärts, teilweise auch etwas höher. Im allgemeinen aber wenig verändert. Die Grundstimmung blieb daher ziemlich fest. Die Umsätze blieben sich in engen Grenzen.

**Stuttgarter Börse, 2. Okt.** Die Börse verfiel ruhiger. Renten (Landes-, Staats-) blieben fest. Anleiheverhältnisse ziemlich unverändert. Metallmarkt und Metallarbeiten uneinheitlich. Nahrungsmittel beinahe der Preisveränderung war bei keinem Gewicht unverändert.

**Stuttgarter Landesproduktionsberichte, 2. Okt.** Es folgten per 100 kg in Mark: Weizen 25-26, Gerste 25-26,75, Roggen 25-26, Hafer 25-26,5, Sommergerste, gesund, handelsüblich 27-28,5, Getreide neu, gesund, handelsüblich 26,5-27,5, Getreide, ausl., le. nach Provinz 22,5-24, Mais mit Zuck 21-21,5, Weizenmehl Mühlenfein 26-28,5, weichen 27-28,5, Roggenmehl Mühlenfein 26-28,5, weichen 27-28,5, Weizen- und Roggenmehl 16,5-18,5, Spezialfabrikate entsprechend teurer. Vierteiler 16,5-17, Kolofeine 15-15,5, Raubholz mittel: Fichte 16,5-17, Kiefer 15-15,5, Lärche 15-15,5, Buche 15-15,5, Weizen- und Roggenstroh, drahtgerecht 5-5,5, alles per 100 Kilo.

**Stuttgarter Produktionsberichte, 2. Okt.** Tendenz still. Preise pro 100 kg in Mark: Weizen 24,25-24,5, Roggen 24,75-25,75, Hafer 20,1-20,5, Mais 20,50, Weizenmehl Spezial null 24,50-25, Roggenmehl 25,25-26.

**Stuttgarter Schlachthausmarkt, 2. Okt.** Auftrieb 21 Ochsen, 20 Bullen, 91 Junghäfen, 97 Junghäfen, 49 Kälber, 217 Kälber, 425 Schweine, 25 Schafe, 1 Bock. Für 1 Rinder Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen erster 45-47, zweiter 44-46, Bullen erster 45-47, zweiter 44-46, Junghäfen erster 29-31, zweiter 28-30, Kälber erster 29-31, zweiter 28-30, Schweine erster 85-90, zweiter 79-84, dritter 72-77. Sammel geschlachtet 69-70, Schafe geschlachtete 40-60. Verkauf des Marktes: lebhaft bei schwacher Zufuhr; alles wurde verkauft.

**Stuttgarter, 2. Okt. (Metallmarkt auf dem Wilhelmplatz.)** Auftrieb: 2000 Renter; Preis: 1,50-1,60 RM für 1 Str. - Kartell, Markt auf dem Leonhardplatz. Auftrieb: 600 Str.; Preis 4,50-4,6 RM für 1 Str. - Silbermarkt auf dem Leonhardplatz. Auftrieb: 100 Str.; Preis 4 RM für 1 Str.

**Sam Wälder Weinmarkt, 2. Okt.** Die Weine blieben im Kleinverkauf weiter ab, jedoch man aus, einfacheren Sorten haben zu 20 bis 40 Prozent der Schoppen (halb Liter) von den Händlern bestanden kann.

## Letzte Nachrichten.

### Die Verhandlungen zur Regierungsumbildung.

**WTB, Berlin, 2. Okt.** In der Reichskanzlei fand heute Nachmittag eine Aussprache zwischen den Führern der Regierungsparteien und dem Reichskanzler statt. Die Absicht des Reichskanzlers zum Zwecke der Verbreiterung der Reichsregierung Verhandlungen mit der Deutschnationalen Volkspartei und mit der Sozialdemokratischen Partei aufzunehmen, wurden gebilligt. Von dem Ergebnis dieser Verhandlungen wird der Reichskanzler den Führern der Regierungsparteien Mitteilung machen.

**WTB, Berlin, 2. Okt.** Wie wir erfahren, dauerten die Verhandlungen in der Reichskanzlei von 5 Uhr nachmittags bis 7 1/2 Uhr abends. Erschienen waren: vom Zentrum Stegerwald, Span und von Guérard, von der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz und Curtius, von der demokratischen Fraktion Erkelenz, Haas und Reinath.

### Die Handelsvertragsverhandlungen in Paris.

**WTB, Paris, 3. Okt.** In der geistigen ersten Arbeits Sitzung der beiden Handelsdelegationen ist bestimmt und protokolllarisch festgelegt worden, daß von heute ab die Sitzungen streng vertraulich sind und keinerlei Mitteilungen

an die Presse ergehen mit Ausnahme von amtlichen Communiqués, die von Zeit zu Zeit ausgegeben werden sollen.

### Ueber den Ernteausfall.

**WTB, Berlin, 3. Okt.** Zu alarmierenden Meldungen über den Ernteausfall schreibt die „Postische Zeitung“: Genaue Zahlen lassen sich noch nicht angeben, da beim Getreide das Durchschnittsergebnis noch nicht vorliegt und die Kartoffelernte jetzt in vollem Gange ist. Immerhin läßt sich bereits ein ziemlich abgerundetes Bild herausarbeiten und über das Ernteergebnis ungefähr folgendes sagen: Roggen schlecht, Weizen durchaus mittel, Kartoffeln quantitativ über Durchschnitt, qualitativ allerdings beeinträchtigt, Zuckerrüben mittel, Futtermittel gut.

### Die Schlussitzung der Völkerbundsversammlung.

**WTB, Genf, 2. Okt.** Die Völkerbundsversammlung wurde heute mit einer Ansprache des Präsidenten Rotta geschlossen.

### Ein französisch-polnisches Militärabkommen.

**WTB, Warschau, 3. Okt.** Wie verlautet, wird der polnische Kriegsminister, General Sikorski, sich in der nächsten Woche nach Paris begeben, um dort Verhandlungen bezüglich eines französisch-polnischen Militärabkommens zu führen.

### Die Kämpfe in Marokko.

**WTB, Madrid, 3. Okt.** (Amtliches Communiqué über die Lage in Marokko.) Vorgestern versuchte der Feind die Verbindungslinie zwischen Tetuan und Sefschuan abzuschneiden. Nach hartnäckigem Kampfe wurde der Feind zurückgeworfen. Unter Zurücklassung von 128 Toten und zahlreichen Ausrüstungsgegenständen und Waffen zog dieser sich zurück.

### Mutmaßliches Wetter.

Bei Island ist eine neue starke Depression aufgetreten, die indessen das Wetter in Süddeutschland nicht wesentlich beeinflussen dürfte, jedoch für Samstag und Sonntag neblig und auch zeitweise heftigeres Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

Text und Verlag bei: E. Meyer'schen Buchdruckerei Albstadt.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Württ. staatl. Kunstgewerbeschule Stuttgart.

Das Winterhalbjahr beginnt am 15. Okt. 1924 und endet Ende Febr. 1925. Bei der Anmeldung sind die vorgeschriebenen Zeugnisse und die selbstgefertigten Arbeiten vorzulegen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch den teilweise berufstätigen Gehilfen in der Klasse der Hospitanten (Gäste) Gelegenheit zur Weiterbildung geboten ist. Direktor Professor Pankof.

Veröffentlicht

Nagold, den 2. Oktober 1924.

Oberamt: J. A. Dr. Merkt, i. v. Amtmann.

### Beschäftigung ausländischer landwirtschaftl. Arbeiter.

Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ist auch im Jahre 1925 nur mit Genehmigung des beim Landesamt für Arbeitsvermittlung errichteten landwirtschaftlichen Prüfungsausschusses zulässig.

Etwaige Anträge sind auf dem üblichen Vordruck beim Arbeitsamt Nagold zu stellen. (Näheres s. Staatsanz. Nr. 226).

Nagold, den 2. Oktober 1924.

Oberamt: Baitinger.

Altensteig-Stadt.

## Nadelstammholz-Verkauf

nach dem schriftlichen Meistgebote am Freitag, den 10. Oktober 1924, vorm. 11 Uhr im Rathaus:

Aus Hochdorferwald 7e (früher Lek)

10 Fu Fi- u. Ca-Stämme III.-VI. Klasse

Angebote sind in Hundertsteln der Forstpreise bis 10. v. Hs., vorm. 10 1/2 Uhr beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Den 3. Okt. 1924.

Städt. Forstamt.

## Damen-Mäntel Damen-Hüte

schicke, preiswerte Sachen.  
Große Auswahl.

Stets Eingang von Neuheiten

Hans Schmidt, Altensteig.

## Ihre Druckerarbeiten

bekommen Sie in solider Ausführung irgendwo billiger und schneller als in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei,

Telefon Nr. 11.

Altensteig.

Telefon Nr. 11.

Herren-Anzugstoffe; Halbtuch;  
Hosenzeug; Englischleder;  
Samtkord in vielen Farben  
Paul Räumle, am Markt, Calw

## Landw. Bezirksverein Calw.

# Saadtinkel

ist noch abzugeben.

Die Geschäftsstelle.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Thomasmehl, Kalisalz, Kainit

Ammoniak, Kalkstickstoff

ferner

Hafer, Futtermehl, Futterkalk,

Koch- und Viehsalz.

Fernsprecher 96.

Die Geschäftsstelle.

Für die  
Sonntags-Nummer  
unseres Blattes bestimmte

# Anzeigen

bitten wir möglichst noch  
heute Nachmittag  
aufzugeben.

Altensteig.

## Faß-Korken

spitze und gerade  
Korken

Schwefel-Schnitten

Faß-Anschlitt

empfehlen

## Chr. Burghard jr.

# Aspulun

## Kupfervitriol

empfehlen billigst

Löwendrogerie Gbr. Benz

Altensteig

nur im H. d. S. Kaltenbach sen.

Gebrauchtes, billiges

## Pianino

zu verkaufen.

Näheres bei

Hauptl. Doppel

Altensteig.

Neuer grauer

## Zuchüberzieher

billig zu verkaufen evtl. gegen  
Kartoffel. Wer? - sagt  
die Geschäftsstelle.

Altensteig.



## Fußboden-Bürsten

bestes deutsches Fabrikat

Große Auswahl

## Haar-kehrbesein

bestes deutsches Fabrikat

alle sonstigen

## Bürstenwaren

Fußbodenwachs

— beste Marken —

## Färbende

Bodenwische

## Stahlspäne

Fußboden-

Lackfarben

## Bodenöle

und die übrigen

## Pugartikel

empfehlen:





Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 1/2 4 Uhr  
**geistlicher  
 Viederabend**  
 in der Kirche in Altensteig-Dorf  
 veranstaltet vom Singchor Heberberg  
 unter Mitwirkung von Musikfreunden  
 der Umgebung.  
 Texte (berechtigten zum Eintritt) in der B.  
 Nieferschen Buchhandlung Altensteig  
 und am Eingang der Kirche.

Der Bezirks-Obstbauverein Calw  
 veranstaltet am 5. und 6. Oktober eine große  
**Obstausstellung**  
 mit Prämierung  
 im „Badischen Hof“. Dauer der Ausstellung:  
 Sonntags von 11-8 u. Montags von 9-5 Uhr.  
 Eintritt 50 Pfg.  
 Am Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
 im „Badischen Hof“ mit Vortrag von Obstbau-  
 inspektor Hiller-Stuttgart über „neuezeitlichen  
 Obstbau“ und Preisverteilung.  
 Zu der Veranstaltung werden alle Obstfreunde  
 freundlich eingeladen.  
 Der Ausschuß.

Vernecht.  
 Am Sonntag, den 5. Oktober, findet bei Fr.  
 Seeger zur „Linde“ eine  
**musikal. Unterhaltung**  
 statt, wozu jedermann von hier und auswärts höflich  
 eingeladen wird.

Gestrickte Knabenanzüge,  
 Sweater-Anzüge, Sweater,  
 einzelne gestrickte Hosen,  
 Sweater-Jacken, gestrickte  
 Kinderkleidchen, Damen-  
 und Mädchenbeinkleider  
 in großer Auswahl  
 Paul Räuhele am Markt Calw

**Obst-Mühlen  
 und  
 Obst-Pressen**  
 letztere mit Oberdruck  
 u. ausfahrbarem Korb  
 feststehend u. fahrbar  
 liefern sofort ab hiesigem Lager  
**Johs. Werner & Sohn, Nagold**  
 Tel. 111.

**Gustav Wucherer Altensteig**  
 beehrt sich den Eingang  
 der **Herbst- und Winter-Neuheiten** in  
**Damen- und Mädchen-Mänteln** | **Gestrickten Jacken, Westen**  
**Mantelstoffen, Kleider- u. Blusenstoffen** | **Kinderkleidern und Knaben-  
 Sweater und Anzügen**  
 sowie sämtlichen **Wollwaren** anzuzeigen.  
**Reichhaltige Auswahl • billigste gestellte Preise**  
**Sport- u. Jackenwolle** | **Damen- und Kinder-  
 in allen Farben** | **Schürzen**  
**Windjacken**

Man nehme  
 zur Wäsche nie  
 Seife allein, das  
 Waschen würde  
 zu teuer sein.  
 Man nehme  
**Henko**  
 als Zusatzmittel  
 — die Kosten  
 verringern sich  
 um ein Drittel  
**Henko**  
 Henkel's Wasch- und  
 Bleich-Soda

Altensteig.  
**Wasserleitungs-  
 Röhren**  
 bester Qualität, in jeder Größe  
 empfiehlt  
**Heinrich Müller**  
 Flaschnerei und Installations-  
 geschäft beim 3 König.

Altensteig.  
 2 guterhaltene  
**Ruhwagen**  
 sowie ein  
**Handwägle**  
 verkauft  
 Fr. Lenk.

Verkaufe einen neuen,  
 leichteren  
**Ruhwagen**  
 tausche auch gegen 1 St. Vieh.  
 Gipser Walz  
 Wart.

**Reißzeuge**  
 Reißschiene  
 Zeichentwinkler  
 Zeichenpapier  
 Reißbrettstifte  
 Reißbretter  
 Zeichenstifte  
 Tusche u. Farben  
 empfiehlt die  
**B. Niefersche Buchhdlg.**

**Einige Mostereien** fahrbar und stationär  
 haben wir noch sehr  
 preiswert abzugeben  
 Gleichzeitig bringen wir unser Lager in  
**Stiftendreschmaschinen,**  
**Bandsägen und Tischlereimaschinen,**  
**Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Ackereggen**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Maschinenfabrik Gebr. Dürr, A.-G., Rohrdorf.**

Nagold.  
**Löwen-Lichtspiele**  
**Erpresser**  
 Sensationelles Erlebnis des  
 Meisterdetektivs Harry Hill  
 in 5 großen Akten  
 sowie Lustspiel.  
 Samstag Abend 8.15 Uhr,  
 Sonntag 2.15, 4.30, 8.15.

Altensteig.  
 Zu einer leichten Spezial-  
 arbeit wird ein gewandtes  
**Mädchen**  
 aus der Branche  
 in dauernde Stellung sofort  
 gesucht.  
**Otto Kaltenbach**  
 Hohenbergstr.



Vorrätig in der  
**B. Nieferschen Buchhandlung**  
 Altensteig.  
 Gestorbene.  
 Calw: Math. Müller, Ober-  
 lehrerswitwe.

**Damen- u. Herrenschrime**  
 Spazierstöcke usw. finden Sie in reichster Auswahl bei  
**Lorenz Luz jr., Altensteig, Tel. 46**

Altensteig.  
**Todes-Anzeige.**  
  
 Schmerz erfüllt geben wir Freunden und Be-  
 kannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe,  
 unvergessliche, treubeforgte Mutter  
**Maria Sonntag**  
 Stadtacziger-Witwe  
 nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den  
 hl. Sterbesakramenten, gestern Morgen 9 Uhr im  
 63. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Töchter  
**Berta, Maria, Klara und Julie.**  
 Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr.

Grömbach.  
**Todesanzeige.**  
  
 Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden  
 und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser  
 lieber Vater und Großvater  
**Joh. Gg. Wurster**  
 Straßenwart a. D.  
 am Donnerstag Abend 1/5 Uhr im Alter von 88  
 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/2 2 Uhr.

